

d KERNINDIKATOREN ch-x

Grundzüge der repetitiven Erhebungen



Prof. Dr. Stephan
Gerhard Huber



Dr. Carmen Baumeler

Jugendmonitoring im Vierjahresrhythmus

Das Projekt «Eidgenössische Jugendbefragungen, Kernindikatoren ch-x» hat zum Ziel, ein längerfristiges Monitoring der Schweizer Jugend zu den jugendaktuellen Themen Bildung, Arbeit und Beruf, politisches und ziviles Engagement sowie Gesundheit und Sport zu initiieren. Zukünftig werden 19-jährige Jugendliche mit einem replikativen Survey in einem Abstand von jeweils vier Jahren befragt. Diese Form des Jugendmonitorings fehlte bislang in der Schweiz. Durch das Kernindikatorenprojekt ch-x werden detaillierte Daten zur Lage der jungen Erwachsenen in der Schweiz im Sinne einer Trendanalyse

Das Projekt in Kürze

Künftig wird die ch-x im Abstand von vier Jahren identische Fragensets einsetzen, um daraus wiederholt zu gleichen Themenbereichen, den so genannten Kernindikatoren, Aussagen über die junge Generation machen zu können. Zudem wird ermöglicht, über die Zeit hinweg – durch den wiederholten Einsatz des gleichen Erhebungsinstruments – den Wandel der Jugend im Hinblick auf die ausgewählten Themen zu beschreiben und Trendaussagen über die junge Generation abzuleiten. Zudem sollen einschlägige und interdisziplinäre Fragestellungen bearbeitet werden. Diese regelmässig wiederkehrende Befragung bezieht sich auf die drei thematischen Bereiche «Bildung, Arbeit und Beruf», «Gesundheit und Sport» sowie «Politik und Werte». Die Entwicklung und Testung des Erhebungsinstruments wurde von vier spezialisierten Hochschulinstituten zwischen 2007 und 2009 durchgeführt. Ergebnisse aus der Phase der Instrumentenentwicklung mit den durchgeführten Pretests und der Pilotierung liegen 2010 vor. Die erste reguläre Erhebung im Rahmen der ch-x findet von 2010 bis 2011 statt. Mit Ergebnissen aus dieser Befragung ist im Jahr 2012 zu rechnen.

bereitgestellt. Das Jugendmonitoring verspricht somit, wertvolle Hinweise zu derjenigen Bevölkerungsgruppe zu geben, die gemeinhin als Trägerin des sozialen Wandels gilt. Das Projekt ermöglicht es, über einen längeren Zeitraum immer wieder identische Fragen zu stellen, und ist damit ein Instrument zur Dauerbeobachtung der Lebensverhältnisse sowie gesellschaftlicher und politischer Orientierungen junger Erwachsener.

Aufbau/Gliederung des Fragebogens

(aus der Sicht der Befragten)

- Schulischer und beruflicher Lebensweg
- Herkunft
- Gesundheit
- Perspektiven
- Öffentliches Leben
- Vertiefungsfragen zu Bildung (Matrixdesign)
- Vertiefungsfragen zu Gesundheit (Matrixdesign)
- Vertiefungsfragen zu Politik (Matrixdesign)

Im Kernindikatorenprojekt ch-x ist der Versuch fundamental neu, Daten zu Gesundheit, Sport, Bildung und zivilem und politischem Engagement zu kombinieren. Damit wird in den einzelnen Themenbereichen zwar weniger Tiefenschärfe erreicht, doch die Möglichkeit der Analyse von komplexen Zusammenhängen wird deutlich erhöht. Die bislang meist disziplinär ausgerichteten Jugendbefragungen in der Schweiz werden daher durch einen interdisziplinären Zugang ergänzt.

Tabelle 1: Erhebungszyklen (und Stichprobengrösse)

| 2010 | 2011 | 2012 2013 | 2014 | 2015 | 2016 2017 | 2018 | 2019 |
|--|--|--------------|--|--|--------------|--|--|
| Erhebung A1: Aushebungs- pflichtige (n=ca. 20'000) | Erhebung A2: Aushebungs- pflichtige (n=ca. 20'000) | | Erhebung B1: Aushebungs- pflichtige (n=ca. 20'000) | Erhebung B2: Aushebungs- pflichtige (n=ca. 20'000) | | Erhebung C1: Aushebungs- pflichtige (n=ca. 20'000) | Erhebung C2: Aushebungs- pflichtige (n=ca. 20'000) |
| Erhebung A1: weibliche Jugendliche (n=1'200) | Erhebung A2: weibliche Jugendliche (n=1'200) | | Erhebung B1: weibliche Jugendliche (n=1'200) | Erhebung B2: weibliche Jugendliche (n=1'200) | | Erhebung C1: weibliche Jugendliche (n=1'200) | Erhebung C2: weibliche Jugendliche (n=1'200) |

Vier Forschungsteams

Das Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz, Zug wurde von den Eidgenössischen Jugendbefragungen ch-x beauftragt, geeignete Forschungspartner für das Kernindikatorenprojekt ch-x zu finden. Nach einer Ausschreibung und der Auswahl der Forschungspartner wurde das Forschungsteam mit Experten aus vier Forschungsinstituten gebildet. Die Zusammensetzung garantiert einen interdisziplinären Zugang und die disziplinenübergreifende Entwicklungs- und Auswertungsarbeit. Über die Projektverantwortlichen und deren Teams sind folgende Disziplinen am Projekt beteiligt: Soziologie, Politikwissenschaft, Sozial- und Präventivmedizin, Psychologie und Erziehungswissenschaften. Das interdisziplinäre Forschungsteam setzt sich zusammen aus:

- Prof. Dr. Stephan Huber und Dr. Carmen Baumeler (Projektleitung, Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie PHZ Zug)
- Prof. Dr. Dr. Thomas Abel und lic. phil. Sabine Bucher (Abteilung für Gesundheitsforschung am Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern)
- PD Dr. Urs Moser und lic. phil. Florian Keller (Institut für Bildungsevaluation, assoziiertes Institut der Universität Zürich) und
- Prof. Dr. Sandro Cattacin und lic. phil. Jakob Eberhard (Département de Sociologie, Université de Genève)

Die zentralen Kompetenzen der Teams bestehen in ausgezeichneten Kenntnissen in Fragen des politischen und sozialen Engagements (Sandro Cattacin und Jakob Eberhard), der Public Health (Thomas Abel und Sabine Bucher), der bildungs-

basierten Sozialisation (Urs Moser und Florian Keller) und des Bildungsmanagements (Stephan Huber und Carmen Baumeler).

Theoretisch orientiert sich das Projekt an dem (operationell adaptierten) Capability-Ansatz von Amartya Sen. Dieser Ansatz stellt die Bedingungen für Handeln und das Handeln in Kontexten in das Zentrum theoretischer und empirischer Analysen. Die Anwendung dieses Ansatzes wird es ermöglichen, das oft rein strukturorientierte Denken in der Umfrageforschung entscheidend durch die Analyse von Erfahrungen und Interpretationen von Erfahrungen zu ergänzen. Sens Ansatz ist zudem sensibel für einen interdisziplinären Zugang, werden doch Bildung, Gesundheit und Engagement in seinen Analysen systematisch als instrumentelle Variablen in der Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse betrachtet.

Erste Erhebung im Jahr 2010

In regelmässigen Abständen – erste Erhebung in den Jahren 2010 und 2011 (Tabelle 1) – werden im Rahmen der Eidgenössischen Jugendbefragung ch-x Daten in Form eines Matrixdesigns (Tabelle 4) erhoben. Die Datensätze umfassen Informationen von rund 40'000 Jugendlichen, die im Rahmen ihrer Rekrutierung an der Befragung teilnehmen (Tabelle 2). Zudem wird in der gleichen Zeit eine Stichprobe von 2'400 jungen Frauen befragt, damit für beide Geschlechter repräsentative Ergebnisse erreicht werden können. Mit ersten Ergebnissen ist im Jahr 2012 zu rechnen.

Tabelle 2: Allgemeiner Überblick über die Befragung

| Befragte | Aushebungspflichtige (v.a. Männer) | Frauen |
|----------------------|--|--------------------------------|
| Gesamt N | 40'000 (Vollerhebung) 20'000 pro Jahr | 2'400 (Berner Stichprobenplan) |
| Gesamtbefragungszeit | 60 Min. | 60 Min. |
| Fragebogenseiten | ca. 50 Seiten | ca. 50 Seiten |

Tabelle 3: Pretests und Pilotierung

| Pretesting | Zeit | Testverfahren | Sample | Ziel |
|--|--------|--------------------|---|--|
| Pretest 1: Fokusgruppenpretests: Intensiver Test von einzelnen Fragen | Apr 08 | 3 Fokusgruppen | 3 Fokusgruppen à 6 Personen n=18 (d,f,i), Militärkaserne Brugg | Fokusgruppen (Gruppengespräch): Gewinn von Informationen bzgl. zu berücksichtigender Bereiche, Dimensionen zur Fragenentwicklung und Antwortalternativen |
| Pretest 2: Expertenpretests: Feedback zu einzelnen Fragen und zum gesamten Fragebogen | Aug 08 | Expertenpretest | GESIS-ZUMA (Center für Survey Design and Methodology, Mannheim) | Prüfen von Fragen/Fragebenaufbau (spezifisches Feedback zum Reverse-Coding, Antwortkategorien weiss nicht/keine Antwort usw.) |
| Pretest 3: Fokusgruppenpretest: Testen von einzelnen Fragen | Sep 08 | 2 Fokusgruppen | 2 Gruppen in Berufsschulen, eher tieferes Bildungsniveau (12 Automobilassistenten und 18 Bürolehrlinge) | Fokusgruppen (Gruppengespräch): Gewinn von Informationen bzgl. zu berücksichtigender Bereiche, Dimensionen zur Fragenentwicklung und Antwortalternativen, insbesondere Testen von Matrizenfragen |
| Pretest 4: Fokusgruppenpretests: Feedback zum gesamten Fragebogen | Okt 08 | 2 Fokusgruppen | 2 Gruppen in Berufsschulen, mittleres Bildungsniveau (17 Detailfachhändler und 19 Pharmaassistentinnen) | Prüfen des gesamten Fragebogens: einzelne Fragen/ Fragebenaufbau, erste Zeitmessung |
| Pretest 5: Standardpretest | Dez 08 | Fragebogenerhebung | Rekrutenschule Birmensdorf (n=227) | Testen des gesamten Fragebogens (Zeit), Auswertung des Datensatzes nach Inkonsistenzen (sprachlich, Frageformulierung usw.), Zusätzlich: Fokusgruppeninterviews mit d=10 Personen und f=10 Personen, Fokus auf Begriffe, die nicht verstanden werden |
| Pilotierung | Apr 09 | Fragebogenerhebung | n=1'275 | Testen des gesamten Fragebogens (Zeit), Auswertung des Datensatzes nach Inkonsistenzen und Güte der Items und Skalen |

Sorgfältige Entwicklung mit Pretests

Die sorgfältige Entwicklung des Fragebogens und die Planung der ersten Erhebungswelle waren äusserst wichtig, da alle eingangs getroffenen Entscheidungen weitreichende Folgen für die späteren Etappen haben. Das Erhebungsinstrument wurde daher zwecks intensiver Gütetests einem aufwendigen Pretesting unterworfen (Tabelle 3). Getestet wurden sowohl neue selbst konstruierte als auch bereits erprobte Fragen, die in anderen Fragebogenstudien verwendet werden. Der Grund für die Überprüfung von bereits erprobten Fragen lag in möglichen sprachlichen/kulturellen Unterschieden der Population: Je nach Kontext können Fragen anders interpretiert werden. Fragen und Antwortvorgaben, die in Deutschland und den USA ohne Probleme erfasst werden, müssen nicht unbedingt auch in der Schweiz oder in den unterschiedlich sprachlich und kulturell geprägten Landesteilen der Schweiz verständlich sein.

Da generell die Übereinkunft besteht, dass es keine einzelne Pretestmethode gibt, die alle Problembereiche eines Surveys aufdecken kann, wurden beim Pretestverfahren mehrere Methoden

Tabelle 4: Matrixdesign

| Geschlecht | Männliche Jugendliche n=40'000/Weibliche Jugendliche n=2'400 | | |
|------------------------|--|-------------------------------|-------------------------------|
| Gruppe/Instrument | Gruppe 1/Instrument 1 | Gruppe 2/Instrument 2 | Gruppe 3/Instrument 3 |
| Aufbau des Instruments | Soziodemografie (max 15 Min.) | Soziodemografie (max 15 Min.) | Soziodemografie (max 15 Min.) |
| | Gesundheit (max. 10 Min.) | Gesundheit (max. 10 Min.) | Gesundheit (max. 10 Min.) |
| | Politik (max. 10 Min.) | Politik (max. 10 Min.) | Politik (max. 10 Min.) |
| | Bildung (max. 10 Min.) | Bildung (max. 10 Min.) | Bildung (max. 10 Min.) |
| | Weitere Fragen | Weitere Fragen | Weitere Fragen |
| | Gesundheit (max. 15 Min.) | Politik (max. 15 Min.) | Bildung (max. 15 Min.) |
| Befragungszeit | Maximal 60 Minuten | Maximal 60 Minuten | Maximal 60 Minuten |

kombiniert. Das Kernindikatorenprojekt ch-x verwendete drei Formen des Pretestings, um das Erhebungsinstrument möglichst gut zu testen. Neben der kritischen Überprüfung der Fragen durch die Forscher in verschiedenen Fragebogenkonferenzen kam ein Expertenpretest durch GESIS-ZUMA (Center for Survey Design and Methodology, Mannheim) zum Einsatz. Zudem wurden Fokusgruppenpretests in Berufs- und Rekrutenschulen mit jeweils zwei bis drei Fokusgruppen durchgeführt. Hier moderierten Forscher eine semistrukturierte Diskussion mit Mitgliedern der Befragungspopulation, um zu testen, was die Probanden über die Themen im Fragebogen wissen und denken und welche Begriffe sie wählen, um über die jeweiligen Themen zu sprechen. Zusätzlich wurden auch ein schriftlicher Pretest im Feld (n=227) sowie eine grössere Pilotstudie (n=1'275) durchgeführt, um das Erhebungsinstrument auf der Grundlage der Antworten der Probanden sowie der gemessenen Erhebungszeit zu überarbeiten.

In drei Landessprachen

Da die Schweiz mehrere offizielle Sprachen hat, musste das deutschsprachige Masterinstrument ins Französische und Italienische übersetzt werden. Das nach Beratung durch FORS (Swiss Foundation for Research in Social Sciences) gewählte Übersetzungsverfahren gewährleistet eine hohe Übersetzungsqualität. Der Fokus auf eine hohe Übersetzungsqualität sollte sicherstellen, dass Vergleiche zwischen den drei Sprachgruppen verlässlich sind. Verwendet wurde der sogenannte «Committee-Based Approach», der auch in anderen mehrsprachigen Surveys (wie beispielsweise dem European Social Survey) verwendet wurde.

Umfassende Dokumentation

Da der geplante replikative Survey einen langen Zeitraum umfasst, wurden alle Schritte (von der Definition des theoriebasierten Modells, der Instrumententwicklung, den Pretests, den Pilotstudien bis hin zur endgültigen Erhebung) dokumentiert. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und andere Datennutzerinnen und Datennutzer sollen auch nach vielen Jahren noch die Möglichkeit haben, an alle relevanten Informationen zu gelangen.

Zu den Autoren

Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber

Leiter «Forschung und Entwicklung» der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), Zug, sowie Leiter des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB). 2006 vertrat er den Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung an der Universität Würzburg. Zuvor war er Professor (W1) für Bildungsmanagement und Leiter der Forschungsgruppe Bedingungen schulischer Lernprozesse und deren Förderung sowie stellvertretender Direktor des Zentrums für Lehr-, Lern- und Bildungsforschung der Universität Erfurt, dessen Mitglied er noch ist. Er ist Honorary Research Fellow der School of Education der Faculty of Humanities, University of Manchester, England, und Senior Research Fellow des Center for Leadership and Change der University of Teacher Education Hong Kong. Forschungsschwerpunkte: Organisations- und Bildungsforschung (insbesondere Organisationspädagogik, Systemberatung, Bildungsmanagement, Schulqualität, Schulentwicklung, Schulmanagement, Professionalisierung von Lehrkräften und von pädagogischem Führungspersonal) sowie international-vergleichende Bildungsforschung. stephan.huber@phz.ch, Tel: +41 41 727 12 69.

Dr. Carmen Baumeler

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB) der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ), Zug (www.zug.phz.ch), zuvor Assistentin am Soziologischen Institut der Universität Zürich. Studium der Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Deutschen Sprachwissenschaft in Zürich. Seit 2004 Oberassistentin am Soziologischen Seminar der Universität Luzern. Ab September 2009 Leiterin «Forschung und Entwicklung» des Eidgenössischen Hochschulinstituts für Berufsbildung EHB. Forschungsschwerpunkte: Organisations- und Bildungsforschung, Wirtschaftssoziologie sowie Methoden der empirischen Sozialforschung. carmen.baumeler@phz.ch, Tel: +41 41 727 12 70.

Literatur

Huber Stephan; Baumeler Carmen; Moser Urs; Keller Florian; Abel Thomas; Bucher Sabine; Cattacin Sandro; Eberhard Jakob (2008): Jugend interdisziplinär verstehen. Eidgenössische Jugendbefragungen. Kernindikatorenprojekt ch-x. Zwischenbericht. Zug: Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie.

f INDICATEURS ESSENTIELS POUR LES ch-x

Caractéristiques des sondages répétitifs

Prof. Dr. Stephan
Gerhard Huber

Dr. Carmen Baumeler

Monitoring quadriennal de la jeunesse

Le projet «Enquêtes fédérales auprès de la jeunesse, indicateurs essentiels ch-x» vise à lancer un monitoring à long terme de la jeunesse suisse sur les thèmes qui sont pour eux d'actualité, à savoir la formation, le travail et la profession, l'engagement politique et civil, ainsi que la santé et le sport. On soumettra dorénavant tous les quatre ans des jeunes de 19 ans à un même sondage. Cela permettra d'établir un monitoring de la jeunesse sous une forme encore inexistante en Suisse actuellement. Le projet d'indicateurs essentiels ch-x permettra de disposer de données détaillées sur la situation des jeunes adultes en Suisse, ce qui permettra d'analyser les tendances qui se dégagent. Le monitoring de la jeunesse promet ainsi de donner des indications précieuses sur le groupe de population communément considéré

Le projet en bref

Les ch-x poseront dorénavant, tous les quatre ans, des séries de questions identiques portant sur les mêmes domaines, appelés indicateurs essentiels; l'objectif est d'en tirer régulièrement des conclusions sur la jeune génération à propos de ces thèmes. L'utilisation d'un même outil de sondage permettra également de pouvoir décrire diachroniquement les mutations que vit la jeunesse dans ces domaines et de dégager les tendances qui se dessinent chez elle. De plus, on veut préparer des questions pointues et interdisciplinaires. Ce sondage répétitif portera sur les domaines «Formation, travail et profession», «Santé et sport», ainsi que «Politique et valeurs». Le questionnaire a été développé et testé par quatre instituts universitaires spécialisés entre 2007 et 2009. Les résultats de cette phase de développement avec les prétests effectués et le pilotage seront prêts en 2010. La première enquête régulière dans le cadre des ch-x aura lieu de 2010 à 2011 et ses résultats sont attendus pour 2012.

comme facteur du changement social. Le projet permettant de poser plusieurs fois des questions identiques sur une période relativement longue est donc un outil d'observation à long terme des conditions de vie, ainsi que des orientations sociales et politiques des jeunes adultes.

Structure du questionnaire

(pour les personnes interrogées)

- parcours scolaire et professionnel
- origine
- santé
- valeurs
- vie publique
- questions d'approfondissement sur la formation (sous forme de matrice)
- questions d'approfondissement sur la santé (sous forme de matrice)
- questions d'approfondissement sur la politique (sous forme de matrice)

La nouveauté fondamentale du projet d'indicateurs essentiels ch-x est la tentative de combiner des données portant sur la santé, le sport, la formation et l'engagement civil et politique. Cette approche empêchera d'approfondir les différents thèmes mais augmentera sensiblement la possibilité d'analyser l'existence de liens complexes entre eux. Les enquêtes menées jusqu'à présent en général par thème pourront ainsi être abordées sous un angle interdisciplinaire.

Quatre équipes de recherche

L'institut de gestion et d'économie de la formation de la haute école pédagogique de Suisse centrale et de Zoug a été chargé par les ch-x de trouver des partenaires adéquats pour la recherche sur le projet d'indicateurs essentiels. Après mise au concours et sélection des partenaires, l'équipe de recherche a été constituée avec des experts de quatre instituts. La composition de l'équipe garantit l'interdisciplinarité de la recherche, ainsi que du travail de développement et d'évaluation. A travers les responsables de projets et leurs équipes, les disciplines suivantes sont impliquées: sociologie, sciences politiques, médecine sociale et préventive, psychologie et sciences de l'éducation. L'équipe interdisciplinaire de recherche se compose des:

- Prof. Dr. Stephan Huber et Dr. Carmen Baumeler (direction du projet, institut de gestion et d'économie de la formation HEP Zoug)
- Prof. Dr. Dr. Thomas Abel et lic. phil. Sabine Bucher (département de recherche sur la santé de l'institut de médecine sociale et préventive de l'Université de Berne)
- PD Dr. Urs Moser et lic. phil. Florian Keller (Institut d'évaluation de la formation, institut associé de l'université de Zurich) et
- Prof. Dr. Sandro Cattacin et lic. phil. Jakob Eberhard (Département de Sociologie, Université de Genève)

Les compétences centrales de l'équipe résident dans ses excellentes connaissances sur les questions de l'engagement politique et social (Sandro Cattacin et Jakob Eberhard), de la santé publique (Thomas Abel et Sabine Bucher), de la socialisation acquise par la formation (Urs Moser

et Florian Keller) et de la gestion de la formation (Stephan Huber et Carmen Baumeler).

Le fondement théorique du projet est le concept de capacités d'Amartya Sen (adapté aux besoins opérationnels). Ce concept pose les conditions de l'action en situation au centre d'analyses théoriques et empiriques. L'utilisation de ce concept permettra de compléter le raisonnement dans la recherche par sondage, souvent axé purement sur les structures, par l'analyse d'expériences concrètes et de leurs interprétations. Le concept de Sen se prête également à une approche interdisciplinaire, la formation, la santé et l'engagement étant, dans ses analyses, systématiquement utilisés comme variables pour établir des différenciations dans les processus évolutifs de la société.

Première enquête en 2010

A intervalles réguliers – première enquête dans les années 2010 et 2011 (Tableau 1) – l'enquête fédérale auprès de la jeunesse ch-x collectera des données auprès de quelque 40'000 jeunes gens dans le cadre du recrutement (Tableau 2). On interrogera également, en parallèle, un échantillon de 2'400 jeunes femmes, afin d'obtenir des résultats représentatifs pour les deux sexes. On attend les premiers résultats pour 2012.

Minutieuse préparation et phases de prétests

Le soin apporté à la mise au point du questionnaire et la planification de la première série d'enquêtes se sont révélés capitaux, car toutes les décisions initiales auront d'importantes conséquences sur les étapes ultérieures. Le questionnaire a

Tableau 1: cycles des enquêtes (et ampleur de l'échantillonnage)

| 2010 | 2011 | 2012 2013 | 2014 | 2015 | 2016 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|--------------|---|---|--------------|---|---|
| Enquête A1: enquête lors du recrutement (n=env. 20'000) | Enquête A2: enquête lors du recrutement (n=env. 20'000) | | Enquête B1: enquête lors du recrutement (n=env. 20'000) | Enquête B2: enquête lors du recrutement (n=env. 20'000) | | Enquête C1: enquête lors du recrutement (n=env. 20'000) | Enquête C2: enquête lors du recrutement (n=env. 20'000) |
| Enquête A1: jeunes femmes (n=1'200) | Enquête A2: jeunes femmes (n=1'200) | | Enquête B1: jeunes femmes (n=1'200) | Enquête B2: jeunes femmes (n=1'200) | | Enquête C1: jeunes femmes (n=1'200) | Enquête C2: jeunes femmes (n=1'200) |



donc été soumis à une phase intensive de prétests afin d'en évaluer la valeur (tableau 3). Ont été testées aussi bien des questions nouvellement formulées que des questions déjà utilisées au cours d'autres études. La vérification de questions déjà utilisées est due à d'éventuelles différences linguistico-culturelles de la population:

certaines questions peuvent être interprétées différemment suivant le contexte. Des questions et des consignes de réponses comprises sans problèmes en Allemagne ou aux Etats-Unis peuvent ne pas être compréhensibles en Suisse ou dans les régions de Suisse empreintes d'une autre langue ou d'une autre culture.

Comme l'on s'accorde généralement sur le fait qu'aucune méthode de prétest ne permet de couvrir tous les domaines d'une enquête, la procédure adoptée en a combiné plusieurs. Le projet d'indicateurs essentiels ch-x a utilisé trois formes de prétests pour pouvoir tester au mieux le questionnaire. A côté de l'examen critique des questions par les chercheurs au cours de différentes conférences y consacrées à cet objet, GESIS-ZUMA (Center for Survey Design and Methodology, Mannheim) a effectué un prétest avec les experts. Six autres prétests ont été menés sur des groupes cibles dans des écoles professionnelles et des écoles recrues: les chercheurs ont animé des discussions semiguuidées avec des membres de la population concernée par l'enquête afin de déterminer

Tableau 2: Données générales sur l'enquête

| Personnes questionnées | En âge de recrutement (hommes surtout) | Femmes |
|------------------------------|--|---|
| N total | 40'000 (en tout) 20'000 par an | 2'400 (selon «Berner Stichprobenplan») |
| Durée totale de l'enquête | 60 min. | 60 min. |
| Nombre de pages de l'enquête | Env. 50 pages | Env. 50 pages |

Tableau 3: Prétests et pilotage

| Phase de prétest | Période | Procédure | Echantillonnage | Objectif |
|---|----------|------------------|--|---|
| Prétest 1: Avec des groupes-cibles Test intensif de diverses questions | Apr 08 | 3 groupes-cibles | 3 groupes-cibles de 6 personnes n=18 (d,f,i), caserne de Brugg | Groupes-cibles (discussion de groupe): obtenir des informations sur les domaines à prendre en compte, le degré de développement des questions et le nombre de réponses alternatives |
| Prétest 2: Avec les experts: Réactions face à certaines questions et à l'ensemble du questionnaire | Août 08 | Experts | GESIS-ZUMA (Center for Survey Design and Methodology, Mannheim) | Examen des questions/de la structure du questionnaire (attention spécifique au ReverseCoding, catégories de réponses ne sais pas/pas de réponse, etc.) |
| Prétest 3: Avec des groupes-cibles: Tests de différentes questions | Sept 08 | 2 groupes-cibles | 2 groupes dans des écoles professionnelles, niveau de formation plutôt bas (12 mécaniciens sur auto/formation élémentaire et 18 apprentis de bureau) | Groupes-cibles (discussion de groupe): obtenir des informations sur les domaines à prendre en compte, le degré de développement des questions et le nombre de réponses alternatives surtout test des questions matricielles |
| Prétest 4: Avec des groupes-cibles: Réactions sur le questionnaire dans son ensemble | Oct 08 | 2 groupes-cibles | 2 groupes dans des écoles professionnelles, niveau moyen de formation (17 dans commerce de détail et 19 assistantes en pharmacie) | Examen du questionnaire entier: différentes questions/structure du questionnaire, premier chronométrage |
| Prétest 5: Prétest standard | Déc 08 | Sondage | Recrues de l'école de Birmensdorf (n=227) | Test du questionnaire entier (temps), évaluation des faiblesses (dans la langue, la formulation, etc.), de plus: entrevue avec groupes-cibles de d=10 personnes et de f=10 personnes, accent sur les termes non compris |
| Pilotage | Avril 09 | Enquête | n=1'275 | Test du questionnaire entier (temps), évaluation des faiblesses et du bien-fondé des éléments et des barèmes |

ce que ces personnes connaissaient et pensaient des thèmes abordés par le questionnaire et quelle terminologie ils utilisaient pour en parler. De plus, un prétest écrit a également été mené sur le terrain (n=227), ainsi qu'une étude pilote de plus grande ampleur (n=1'275), pour retravailler le questionnaire sur la base des réponses reçues et du temps mis à répondre à l'enquête.

Dans trois langues nationales

Etant donné que la Suisse possède plusieurs langues officielles, il a fallu traduire en français et en italien le questionnaire d'abord rédigé en allemand. Le mode de traduction choisi après consultation du FORS (Swiss Foundation for Research in Social Sciences) en garantit la haute qualité. Le souci accordé à la qualité de la traduction devrait garantir la fiabilité des comparaisons entre les trois groupes linguistiques. On a utilisé pour ce faire ce qu'on appelle l'approche «Committee-Based Approach» qui est également utilisée dans d'autres enquêtes menées en plusieurs langues (comme, par exemple, l'enquête sociale européenne).

Documentation complète

Comme le sondage se répétera sur une longue période, toutes les étapes (définition du modèle théorique, mise au point du questionnaire, prétests, études-pilotes et, finalement, enquête) en ont été documentées, permettant ainsi aux nouveaux collaborateurs et autres utilisateurs des données d'avoir accès après des années à toutes les informations importantes.

Tableau 4: Matrices

| Sexe | Jeunes hommes n=40'000/Jeunes femmes n=2'400 | | |
|----------------------------|--|------------------------------------|------------------------------------|
| Groupe/Outil | Groupe 1/Outil 1 | Groupe 2/Outil 2 | Groupe 3/Outil 3 |
| Structure du questionnaire | Démographie sociale (max. 15 min.) | Démographie sociale (max. 15 min.) | Démographie sociale (max. 15 min.) |
| | Santé (max. 10 min.) | Santé (max. 10 min.) | Santé (max. 10 min.) |
| | Politique (max. 10 min.) | Politique (max. 10 min.) | Politique (max. 10 min.) |
| | Formation (max. 10 min.) | Formation (max. 10 min.) | Formation (max. 10 min.) |
| | Autres questions | Autres questions | Autres questions |
| | Santé (max. 15 min.) | Politique (max. 15 min.) | Formation (max. 15 min.) |
| Durée de l'enquête | 60 minutes maximum | 60 minutes maximum | 60 minutes maximum |



INDICATORI ESSENZIALI PER LE INCHIESTE ch-x

Caratteristiche delle inchieste trasversali ripetute

Prof. Dott. Stephan
Gerhard Huber

Dott. Carmen Baumeler

Monitoraggio della gioventù a intervalli quadriennali

Il progetto «Inchieste federali sulla gioventù, indicatori essenziali ch-x» ha come obiettivo il monitoraggio a lungo termine dei giovani svizzeri riguardo ai temi di attualità giovanile «Formazione, lavoro e professione», «Impegno politico e civico», «Salute e sport». In futuro, ai giovani di 19 anni di età verrà sottoposto un questionario fisso a intervalli quadriennali. Questo permetterà un monitoraggio dei giovani che non trova finora equivalenti in Svizzera. Grazie al progetto degli indicatori essenziali ch-x verranno raccolti dati dettagliati riguardo alla situazione dei giovani adulti in Svizzera, sotto forma di analisi delle

Il progetto in breve

In futuro, ogni quattro anni, le inchieste ch-x comprenderanno una serie di domande sempre identiche, allo scopo di trarre delle conclusioni sulle giovani generazioni riguardo a una serie di temi, i cosiddetti indicatori essenziali. Ciò permetterà, attraverso l'impiego ripetuto nel tempo dello stesso strumento di indagine, di avere una descrizione temporale dei mutamenti dei giovani riguardo ai temi selezionati. In questo modo si potranno monitorare le tendenze sul lungo periodo inerenti alle giovani generazioni. A tal fine si dovranno formulare domande su problemi rilevanti e interdisciplinari. Queste inchieste ripetute a intervalli regolari si riferiscono in particolare a tre ambiti: «Formazione, lavoro e professione», «Salute e sport» e «Politica e valori». Lo sviluppo e l'ottimizzazione degli strumenti di indagine sono stati effettuati da quattro istituti universitari specializzati tra il 2007 e il 2009. I risultati di questa fase di sviluppo degli strumenti di indagine, inclusi i test preliminari e pilota, saranno disponibili nel corso del 2010. La prima inchiesta vera e propria nell'ambito dei ch-x avrà luogo dal 2010 al 2011 e i relativi risultati dovrebbero essere disponibili nel 2012.

tendenze. Il monitoraggio dei giovani promette quindi di fornire indicazioni preziose su una fascia della popolazione considerata comunemente la principale forza di cambiamento sociale. Il progetto permetterà di porre sempre le stesse domande lungo un arco di tempo prolungato e costituisce perciò uno strumento utile per l'osservazione permanente dei comportamenti di vita, nonché degli orientamenti sociali e politici dei giovani adulti.

Struttura/composizione dei questionari

(dal punto di vista degli intervistati)

- Percorso scolastico e professionale
- Origini
- Salute
- Valori
- Politica (Öffentliches Leben)
- Domande di approfondimento sulla formazione (disegno a matrice)
- Domande di approfondimento sulla salute (disegno a matrice)
- Domande di approfondimento sulla politica (disegno a matrice)

Con gli indicatori essenziali ch-x ci si propone per la prima volta di combinare fra loro dati riguardanti la salute, lo sport, la formazione e l'impegno civico e politico. Se è vero che con un tale approccio si dispone di un minor potere di approfondimento rispetto a ciascun tema preso singolarmente, tuttavia la possibilità di analizzare delle interazioni complesse tra i vari ambiti risulta sensibilmente accresciuta. Le inchieste sui giovani in Svizzera, finora impostate per lo più su un filo monotematico, verranno in tal modo integrate da un approccio interdisciplinare.



Tabella 1: cicli di inchiesta (e dimensione dei campioni)

| 2010 | 2011 | 2012 2013 | 2014 | 2015 | 2016 2017 | 2018 | 2019 |
|---|---|--------------|---|---|--------------|---|---|
| Inchiesta A1: Chiamati alla leva (n=ca. 20'000) | Inchiesta A2: Chiamati alla leva (n=ca. 20'000) | | Inchiesta B1: Chiamati alla leva (n=ca. 20'000) | Inchiesta B2: Chiamati alla leva (n=ca. 20'000) | | Inchiesta C1: Chiamati alla leva (n=ca. 20'000) | Inchiesta C2: Chiamati alla leva (n=ca. 20'000) |
| Inchiesta A1: giovani donne (n=1'200) | Inchiesta A2: giovani donne (n=1'200) | | Inchiesta B1: giovani donne (n=1'200) | Inchiesta B2: giovani donne (n=1'200) | | Inchiesta C1: giovani donne (n=1'200) | Inchiesta C2: giovani donne (n=1'200) |

Quattro gruppi di ricerca

L'istituto di management ed economia della formazione della scuola pedagogica universitaria della Svizzera centrale a Zugo, è stato incaricato dalle Inchieste federali ch-x di individuare degli adeguati partner di ricerca per il progetto degli indicatori essenziali ch-x. Dopo un apposito concorso e la scelta dei partner di ricerca, è stato costituito un gruppo formato da esperti di quattro diversi istituti di ricerca. La composizione del team garantisce un approccio interdisciplinare e un efficace lavoro trasversale sia di sviluppo sia di analisi. Nel complesso, i responsabili del progetto e i loro gruppi di ricerca coprono le seguenti discipline: sociologia, scienze politiche, medicina sociale e preventiva, psicologia e scienze dell'educazione. Il team interdisciplinare è formato da:

- Prof. Dott. Stephan Huber e Dott. Carmen Baumeier (Direzione del progetto, Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie PHZ Zug)
- Prof. Dott. Thomas Abel e lic. phil. Sabine Bucher (Reparto di ricerca sulla salute dell'Institut für Sozial- und Präventivmedizin dell'Università di Berna)
- PD Dott. Urs Moser e lic. phil. Florian Keller (Institut für Bildungsevaluation, istituto associato all'Università di Zurigo) e
- Prof. Dott. Sandro Cattacin e lic. phil. Jakob Eberhard (Dipartimento di sociologia, Université de Genève)

Le competenze fondamentali di questi gruppi di ricerca consistono nell'eccellente conoscenza riguardo ai temi dell'impegno politico e sociale (Sandro Cattacin e Jakob Eberhard), della salute

Tabella 2: Panoramica generale sull'inchiesta

| Interviste | Chiamati alla leva (soprattutto uomini) | Donne |
|------------------------------|--|--------------------------------|
| Numero totale | 40'000 (inchiesta completa), 20'000 per anno | 2'400 (Berner Stichprobenplan) |
| Tempo totale dell'intervista | 60 min. | 60 min. |
| Pagine del questionario | ca. 50 pagine | ca. 50 pagine |

pubblica (Thomas Abel e Sabine Bucher), della socializzazione basata sulla formazione (Urs Moser e Florian Keller) e del management della formazione (Stephan Huber e Carmen Baumeler).

Dal punto di vista teorico, il progetto è improntato al «Concetto di capacità» sviluppato da Amartya Sen. Tale impostazione pone le condizioni sul modo di operare nel contesto al centro delle analisi teoriche ed empiriche. L'impiego di una tale impostazione è decisivo al fine di integrare il pensiero prevalente nell'ambito delle ricerche a campione, spesso indirizzato su principi puramente strutturali, con l'analisi e l'interpretazione delle esperienze. L'impostazione di Sen è inoltre indicata per un approccio interdisciplinare, dal momento che le sue stesse analisi tengono sistematicamente in considerazione formazione, salute e impegno quali variabili strumentali nella differenziazione dei processi di sviluppo sociale.

Prima inchiesta nel 2010

A intervalli regolari – con la prima inchiesta negli anni 2010 e 2011 (Tabella 1) – verrà effettuata la raccolta dati nell'ambito delle Inchieste federali fra i giovani ch-x. I campionamenti raggruppano informazioni raccolte su circa 40'000 giovani che partecipano all'inchiesta in occasione dell'attività di reclutamento (Tabella 2). In parallelo, verrà intervistato anche un campione di 2'400 giovani donne, in modo da poter ottenere dei risultati rappresentativi per entrambi i sessi. I primi risultati dovrebbero essere disponibili nel corso del 2012.

Tabella 3: Pretest e studio pilota

| Studi preliminari | Periodo | Procedura | Campione | Obiettivo |
|--|--------------|--------------------------------------|---|--|
| Pretest 1: Pretest con gruppi tematici: test approfonditi su singole domande | Aprile 08 | 3 gruppi tematici | 3 gruppi tematici, ciascuno di 6 persone n=18 (t,f,i), caserma militare di Brugg | Gruppi a tema (colloquio di gruppo): ottenimento di informazioni riguardanti gli ambiti tematici e le variabili di cui tener conto per la formulazione delle domande e delle risposte a scelta |
| Pretest 2: Test con esperti: riscontro su singole domande e sull'intero questionario | Agosto 08 | Pretest con esperti | GESIS-ZUMA (Center for Survey Design and Methodology, Mannheim) | Verifica delle domande e della struttura del questionario (feedback specifico riguardo al reverse-coding e alle varie categorie di risposta, quali «non so» / «nessuna risposta», ecc.) |
| Pretest 3: Pretest con gruppi tematici: test su singole domande | Settembre 08 | 2 gruppi tematici | 2 gruppi in scuole professionali di livello formativo medio-basso (12 assistenti meccanici d'auto e 18 apprendisti d'ufficio) | Gruppi tematici (colloquio di gruppo): ottenimento di informazioni riguardanti gli ambiti tematici e le variabili di cui tener conto per la formulazione delle domande e delle risposte a scelta. In particolare verifica delle domande a matrice |
| Pretest 4: Pretest con gruppi tematici: riscontro sull'intero questionario | Ottobre 08 | 2 gruppi tematici | 2 gruppi in scuole professionali di livello formativo medio (17 venditori al dettaglio e 19 assistenti farmacisti) | Verifica dell'intero questionario: singole domande / struttura del questionario, primi cronometraggi |
| Pretest 5: Pretest standard | Dicembre 08 | Inchiesta per mezzo del questionario | Reclute della scuola reclute di Birmensdorf (n=227) | Verifica dell'intero questionario (con cronometraggio), vaglio di eventuali inconsistenze nel set di dati raccolti (linguistiche, formulazione delle domande, ecc.). Inoltre: interviste a gruppi tematici con 10 persone di lingua tedesca e 10 di lingua francese, incentrate su eventuali concetti non compresi |
| Studio pilota | Aprile 09 | Inchiesta per mezzo del questionario | n=1'275 | Verifica dell'intero questionario (con cronometraggio), vaglio di eventuali inconsistenze nel set di dati raccolti e della qualità dei vari elementi e delle scale |

Tabella 4: Struttura dello strumento

| Sesso | Giovani di sesso maschile n=40'000/Giovani di sesso femminile n=2'400 | | |
|---------------------------|---|-----------------------------------|-----------------------------------|
| Gruppo/Strumento | Gruppo 1/Strumento 1 | Gruppo 2/Strumento 2 | Gruppo 3/Strumento 3 |
| Struttura dello strumento | Demografia sociale (max. 15 min.) | Demografia sociale (max. 15 min.) | Demografia sociale (max. 15 min.) |
| | Salute (max. 10 min.) | Salute (max. 10 min.) | Salute (max. 10 min.) |
| | Politica (max. 10 min.) | Politica (max. 10 min.) | Politica (max. 10 min.) |
| | Formazione (max. 10 min.) | Formazione (max. 10 min.) | Formazione (max. 10 min.) |
| | Altre domande: | Altre domande: | Altre domande: |
| | Salute (max. 15 min.) | Politica (max. 15 min.) | Formazione (max. 15 min.) |
| Durata dell'intervista | massimo 60 minuti | massimo 60 minuti | massimo 60 minuti |

Accurato sviluppo dell'indagine attraverso studi preliminari

Lo sviluppo accurato dei questionari e la pianificazione della prima tornata di indagini sono estremamente importanti, in quanto tutte le decisioni raggiunte in questa fase avranno ampie conseguenze per le tappe successive. Lo strumento di inchiesta è stato perciò sottoposto a un meticoloso lavoro di studio preliminare avente lo scopo di fornire delle misure approfondite di qualità (Tabella 3). In questa fase sono state testate sia nuove domande create appositamente sia domande già campionate nell'ambito di altri studi basati su questionari. Il motivo della verifica di domande già campionate è da ricercare nelle possibili differenze linguistiche e culturali all'interno della popolazione: ciò di cui bisogna tener conto è che le domande possono venire interpretate diversamente a seconda del contesto. Domande e risposte che in Germania o negli Stati Uniti vengono comprese senza difficoltà, possono all'occorrenza risultare più ostiche in Svizzera o nelle regioni della Svizzera con una diversa tradizione culturale e/o linguistica.

Visto che vi è generale accordo riguardo al fatto che non esiste un unico metodo per svolgere studi preliminari che possa ricoprire tutti i problemi un sondaggio, nel processo di pretest sono stati combinati vari metodi fra loro. Nel progetto degli indicatori essenziali ch-x sono stati utilizzati tre tipi di pretest, per poter ottimizzare lo strumento di inchiesta nel modo migliore possibile. Oltre alla verifica critica delle domande effettuata dai ricercatori nel corso di varie riunioni di sviluppo dei questionari, è stato impiegato anche un apposito test su esperti effettuato dal GESIS-ZUMA (Center for Survey Design and Methodology, Mannheim). Inoltre sono stati effettuati sei pretest a tema su gruppi di scuole professionali e scuole reclute. In questi pretest, i ricercatori fungevano da moderatori di una discussione semi-strutturata con membri della popolazione intervistata, in modo da testare le conoscenze e le opinioni sugli argomenti del questionario da parte degli intervistati, e i

termini da loro utilizzati per rispondere in merito ai temi proposti. In aggiunta sono stati effettuati anche un pretest sul campo in forma scritta (n=227) e uno studio pilota ancora più ampio (n=1'275), al fine di poter adattare lo strumento di indagine sulla base delle risposte degli intervistati e sulla base dei tempi necessari allo svolgimento del test.

In tre lingue nazionali

Poiché c'è in Svizzera più di una lingua ufficiale, è stato necessario tradurre lo strumento di indagine dalla lingua tedesca alla lingua francese e a quella italiana. Il processo di traduzione stabilito sotto consulenza della FORS (Swiss Foundation for Research in Social Sciences) assicura un'alta qualità delle traduzioni. La speciale attenzione prestata alla qualità della traduzione deve garantire l'attendibilità dei confronti tra gruppi linguistici. A tal fine è stato impiegato il cosiddetto «Committee-Based Approach», utilizzato fra l'altro anche per preparare altri questionari plurilingui (come per esempio l'European Social Survey).

Documentazione esaustiva

Siccome l'inchiesta trasversale ripetuta così com'è stata pianificata abbraccia un periodo temporale ampio, si è proceduto a documentare ogni singolo passo intrapreso (dalla definizione del modello teorico di riferimento, allo sviluppo dello strumento, ai pretest, allo studio pilota, fino all'indagine vera e propria). Questo dovrebbe far sì che eventuali nuovi collaboratori o utilizzatori dei dati ottenuti siano in grado anche fra molti anni di reperire tutte le informazioni utili.